



Danke(!)

Juli 2008

Mitteilungen an die Mitglieder und Freunde
des Missionshauses Malche e.V.
Bad Freienwalde (Oder)



Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe: 15. November 2008

Die Malche

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser,

es gibt viel Erfreuliches zu berichten. Die Studierenden des 106. Kursus haben ihr Examen bestanden und wurden am 15. Juni 2008 ausgesandt.

In unserem Gästehaus durften wir neue Gruppen und Einzelreisende begrüßen.

Darüber hinaus haben in den vergangenen zwei Jahren viele Menschen mit großem Engagement verschiedene Neuerungen auf den Weg gebracht, um die Malche gestärkt in eine hoffnungsvolle Zukunft zu bringen. Das neue Konzept für den ehemaligen Rundbrief, der nun tanke(!) heißt und das ansprechende Faltblatt für die Fachschule sind entstanden. Auch ein neuer zeitgemäßer Internetauftritt ist so gut wie fertig.

Dies und vieles mehr hat für die Malche eine Aufbruchstimmung bewirkt. In einer Zeit von existenziellen Nöten gibt uns das Mut für die Zukunft. Solche erfreulichen Aktivitäten und Signale gilt es zu stärken, denn die Existenzkrise der Malche ist noch längst nicht überwunden. Hierzu müssen sowohl die inhaltliche Arbeit der Malche als auch die Organisationsstruktur ziel- und zukunftsorientiert ausgerichtet werden. Die Öffentlichkeitsarbeit muss verstärkt und neue Spender müssen gewonnen werden. Wir sind gerade dabei die dafür notwendigen Schritte umzusetzen. Dies alles braucht jedoch Zeit, die Früchte sind noch klein und nicht leicht zu ernten.

Darum bitten wir Sie heute ganz konkret:

Geben Sie der Malche eine Zukunft!

Helfen Sie uns durch eigene Gaben und/oder Spendenaufrufe in Ihrer Umgebung und Ihren Gemeinden dabei, bis zum 31. August unsere stark reduzierten Finanzreserven um 60.000 € aufzustocken. Ihrer Fantasie sind an dieser Stelle keine Grenzen gesetzt.

Verbunden mit einem ganz herzlichen Dank für alle Zeichen der Treue und Freundschaft und guten Wünschen für eine gesegnete Urlaubszeit grüßt Sie im Namen des Vorstandes

Friederike Schwarz, Vorstandsvorsitzende

Hoffnung

*MEINE STÄRKE UND MEIN LIED IST DER HERR,
ER IST FÜR MICH ZUM RETTER GEWORDEN.*

2. MOSE 15,2

Durch den vergangenen Monat hat uns der Vers begleitet. Haben Sie ihn am Ende eines jeden Tages dankbar beten können? Das Volk Israel hatte Grund Gott zu danken. Auf der Flucht vor dem Pharao wurde es wundersam gerettet. Auf Gottes Geheiß teilte Mose das Meer, die Israeliten erreichten das rettende Ufer. Die sie verfolgenden Truppen gingen in den Fluten unter. Der Gefahr entronnen, stimmte das Volk einen Gesang an, dankte und pries Gott für die Rettung.

Zu allen Zeiten haben Menschen Gottes helfende Hand und seinen Schutz erfahren. Nicht immer ist es eine Gefahr für Leib und Leben, in der wir Gottes Nähe spüren. Aber dann stimmen wir aus vollem Herzen mit M. Rinckart ein: „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, ...“ (EG 321,1).



Mit dem Erreichen des Ufers war die Flucht aus Ägypten nicht zu Ende. Die eben noch dankbaren Kinder Israels haderten mit ihrem Gott, als ihnen in der Wüste Wasser und Brot fehlten. Aus dem Lob- wurde ein Klagelied. Alles schien vergessen. Wo war das Vertrauen in Gottes Treue geblieben? Stattdessen wurden bittere Vorwürfe erhoben. Und was tat Gott? Er hielt seine Hand schützend über sein Volk. Kleinglauben und Zweifel änderten daran nichts.

Das Volk Gottes erfuhr Rettung ein ums andere Mal. Auf diese Erfahrungen lässt sich unser Vertrauen auf Gottes helfende und bergende Hand gründen. An sie dürfen wir uns erinnern, wenn wir „in höchsten Nöten sein und wissen nicht, wo aus noch ein, ...“ (EG 366,1). Am Ende eines solchen Tages können wir beten: Der HERR ist gnädig, barmherzig und von großer Güte, er ist mein Heil. Halleluja.

Hans-Joachim Völz, Stellv. Vorstandsvorsitzender

Die Kirche und ihr „Reichtum“

„Die Kirche ist reich!“, so hören Pfarrer manchmal. Was bewegt Menschen zu dieser Aussage? Sie denken vielleicht an den Grundbesitz von Gemeinden, an Häuser und Kirchensteuereinnahmen. Kollekten, Spenden und Erbschaften stehen ihnen vor Augen. Da liegt die Vermutung nahe, dass es der Kirche gut geht.

Ja, viele Kirchengemeinden haben Landbesitz. Damit wurde früher der Lebensunterhalt des Pfarrers und seiner Familie abgesichert. Aber von den heutigen Pachtpreisen kann niemand reich werden.

Auch Immobilien gibt es. Ohne staatliche Förderprogramme oder großzügige Sponsoren wäre jedoch manches historische Kirchengebäude schon längst eingefallen, weil Gemeinden die finanzielle Last nicht tragen können.

Was die Kirchensteuer betrifft: Nur etwa ein Drittel der Kirchenmitglieder, nämlich die, die einer geregelten Arbeit nachgehen, entrichtet 9 % seiner monatlichen Lohn- bzw. Einkommenssteuer als Kirchensteuer. Einige Landeskirchen bitten Menschen, die nicht steuerpflichtig sind, 1 x jährlich um einen freiwilligen Beitrag zur Unterstützung ihrer Ortsgemeinden.

Von den beiden Sonntagskollekten ist eine für Aufgaben in der Landeskirche bestimmt, muss also abgeführt werden. Mit der zweiten Sammlung finanzieren Gemeinden eigene Projekte. Auch Spenden werden in der Regel zweckgebunden gegeben und sind deshalb nicht frei einsetzbar. Erbschaften sind der Ausnahmefall.

Der größte Ausgabeposten in Gemeinden liegt im Personalbereich. Danach folgen Baukosten und Sachkosten. Jede Kirchengemeinde ist darüber hinaus verpflichtet, Finanzrücklagen zu bilden.

„So reich ist die Kirche wohl doch nicht?!“ bemerkt nun der Kritiker.

Meine Antwort: Doch, die Kirche ist sehr reich! Ihr Reichtum sind die Menschen, die sich für ihren Glauben und ihre Kirche einsetzen und in allen Zeiten fest dazu stehen, mit Worten, Taten und mit dem, was sie besitzen.

Roland Kühne, Superintendent Kirchenkreis Oderbruch

Malche intern ... aus der Fachschule

Wir freuen uns, dass alle Studierenden des Examenskurses ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. So konnten wir wieder gemeinsam mit dem GTSF alle Absolventen aussenden. Der gemeinsame Aussendungsgottesdienst ist auch ein Zeichen der guten Kooperation, die wir mit dem GTSF gestalten. Ebenso mutmachend ist die Aussicht, mit bisher mindestens vier Studierenden ein neues Studienjahr beginnen zu können. Der Grundkurs absolviert im Moment sein Kurzzeitpraktikum in Form eines diakonischen Einsatzes und der Mitarbeit bei Freizeiten. Für den Oberkurs endet im August das achtmonatige Gemeindepraktikum. Es ist wichtig, die Studierenden in diesen Aufgaben auch im Gebet zu begleiten.



Am Tag der Aussendung

Im Bereich der Studiengestaltung stehen wir vor der Fertigstellung eines Curriculums für die gemeinsame Ausbildung, aus dem Aufbau und Inhalt der Ausbildung, sowie auch der einzelnen Fächer deutlich wird. Auf dieser Grundlage können wir uns dann um weitere Anerkennungsmöglichkeiten unserer Ausbildung bemühen.

Leider war unser Ausschreibungsverfahren für eine neue Dozentenstelle nicht erfolgreich. Wir konnten uns trotz zahlreicher Bewerbungen nicht entschließen, eine Berufung auszusprechen. So werden wir den Unterricht wie bisher kompetent durch die Gastdozenten Frau Behn und Herrn Heinicke abdecken.

Von der frühen Christenheit heißt es: „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“ (Apg 2,42) Diesen Grundsatz versuchen wir mit unserer Ausbildungsform zu gestalten und erbitten dafür Unterstützung in jeglicher Form!

Joram Luttenberger, Leiter der Fachschule

Dienst für die Malche



Zusammen mit den Hausmeistern Herrn Schröder und Herrn Fenrich haben wir, die beiden Studenten Manuel und Christian, in den vergangenen Wochen zahlreiche Arbeiten bestritten. Dieser Arbeitseinsatz war unser Diakonisches Praktikum.

Der Begriff kommt von dem griechischen diakonia und heißt: Dienst, Hilfeleistung oder Unterstützung. Da sich die Malche aus Spenden finanziert, ist das „diakonische Praktikum“ aus der Sicht von uns Studenten ein Dienst zur Unterstützung der Malche.

So wie wir im Hausmeisterbereich geholfen haben, arbeiteten andere in der Küche oder im hauswirtschaftlichen Bereich mit.

Dieser Dienst soll unsere Blicke schärfen für all das, was neben theologischen Fragestellungen in Gemeinden wichtig ist und im gemeinsamen Leben unablässig.

Bisher arbeiteten wir in folgenden Bereichen:

- Renovierung von Wohnräumen
- Möbeltransport
- Reinigung des Apfellageraums
- Gärtnerische Arbeiten im Tal
- Mithilfe auf der Baustelle im Neuen Haus: Fenster (Farbe) abbrennen, schleifen und streichen
- Vorbereitungen für die Prüfungsräume und das Aussendungs-fest und vieles mehr.

Des Weiteren warten noch Arbeiten auf dem Friedhof.

Der Arbeitseinsatz ist eine willkommene Abwechslung zum Studienalltag, weil man auch mal praktisch arbeiten kann ohne viel nachdenken zu müssen. Zum andern macht es auch einfach Freude etwas zu tun, bei dem ein sichtbares Resultat herauskommt.

Manuel Barth und Christian Weißflog, 108. Kurs

Jugendmissionstag in Krelingen

Am 1./2.2.08 fuhren wir, eine kleine Mannschaft von Studentinnen, zum Jugendmissionstag, um die Arbeit der Malche vorzustellen. Wir wurden von zwei Familien in ihren Privatwohnungen aufgenommen, bei denen wir eine tolle Gastfreundschaft genossen. Nach dem Kennenlernen kam es zu guten Gesprächen.



Hinten: Nicole Großmann; vorn (v.l.n.r.):
Ruth Orland, Katrin Obermüller, Anne Fritzsch

Der Jugendmissionstag stand unter dem Motto: Move!

Dieses bedeutet soviel wie: Lass dich in deinem Glauben von Gott bewegen! So steht es auch in Mt 28,19: „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker.“

Die Predigt zum Eröffnungsgottesdienst hielt Missionar Stefan Lepp. Er erzählte eindrucksvoll aus seinem Leben und machte dadurch deutlich, wie Gott im Alltag zu uns redet.

Musikalisch wurde der Missionstag durch die Gruppe „Glaubwürdig“ gestaltet. Das fand bei den Teilnehmern viel Anklang. Es wurde fleißig mitgesungen und bei den verschiedensten Aktionen des Gottesdienstes mitgemacht.

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Jugendlichen an den Ständen der verschiedensten Missionsgesellschaften über Kurzzeiteinsätze im Ausland informieren. Bibelschulen stellten ihre Ausbildungsmöglichkeiten vor.

Der Jugendmissionstag war gut besucht und es kam auch an unserem Stand zu Gesprächen mit interessierten Jugendlichen. Die Handpuppe Robert, die wir vorher im Kreativunterricht hergestellt haben, fand sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen großen Zuspruch.

Ruth Orland, 108. Kurs

Weitere Streiflichter aus unserer Arbeit ...

... im März

Am 5. März 2008 tagte der Konvent des Kirchenkreises Barnim in der Malche. Sr. Brunhilde Börner arbeitete mit der Gruppe zum Thema „Passion“.

... im April

Vom 25. bis 27. April 2008 hatten wir ein Wochenende für die Gewinner der „Jubiläums-Ballonaktion“ geplant. Leider konnten sie den Termin nicht wahrnehmen. So luden wir kurz entschlossen Gäste aus der Berliner Stadtmission ein und verlebten mit ihnen schöne Tage.



... im Mai

Beim Christival in Bremen vom 29. April bis 4. Mai 2008 war die Malche mit einem Stand vertreten. Die kontroversen Diskussionen um das Thema Homosexualität im Vorfeld setzten sich die Woche über fort. Aber weder Protestaktionen noch Demonstrationen konnten verhindern, dass das Christival zu einem Glaubensfest wurde, das in der Hansestadt auch viele positive Spuren hinterlassen hat.

... im Juni

Am 25. Juni 2008 verbrachten wir einen interessanten Regionaltag in Berlin. Eines der Lieder von Paul Gerhardt regte zu fruchtbaren Gesprächen über Leben und Glauben an. Austausch und gemeinsames Abendmahl rundeten den Tag ab.

Wir laden herzlich ein ...

... zum Semestereröffnungsgottesdienst am Dienstag, 2. September 2008

Im September beginnt ein neues Schuljahr. Wir wollen es unter dem Segen Gottes beginnen. Dazu feiern wir um 17 Uhr gemeinsam mit den Geschwistern aus dem GTSF einen Gottesdienst in der Malche-Kirche.

... zum Regionaltag in Sachsen-Anhalt am Dienstag, 23. September 2008

Wir freuen uns auf alle, die zum Regionaltag in Sachsen-Anhalt kommen werden. Er findet von 13 bis 17 Uhr im Julius-Schniewind-Haus in 39218 Schönebeck-Salzelmen, Calbesche Str. 38 statt. Um Anmeldung dazu wird gebeten unter 03928-781 121.

... zur Schwestern- und Bruderrüstzeit von Dienstag, 21. bis Sonntag, 26. Oktober 2008

Das Thema unserer diesjährigen Rüste lautet:

Ecclesia semper reformanda -

Geistliche Gemeinschaften in der Kirche

Wir sind gespannt auf diese Woche der Gemeinschaft, an der auch die Studierenden der Malche und des GTSF teilnehmen werden. In der Schwestern- und Bruderversammlung wählen wir einen neuen Vertrauensrat. Gesonderte Einladungen folgen wie gewohnt.

... zur Mitgliederversammlung am Freitag, 24. und Samstag, 25. Oktober 2008

Es gibt wichtige Fragen zu beraten und Entscheidungen zu treffen, u. a. wählen wir einen neuen Vorstand. Bitte merken Sie sich diesen Termin unbedingt vor und planen Sie mit uns Schritte in die Zukunft!

... zum Martinsfest am Samstag, 15. November 2008

Es ist gute Tradition geworden, dass Studierende und Mitarbeitende der Malche gemeinsam ein Fest zum Gedenken an den Heiligen Martin von Tours gestalten. In diesem Jahr feiern wir von 17 bis 19 Uhr am Samstag nach dem 11. November, damit viele Gäste kommen können.

... aus der Schwestern- und Bruderschaft

Das Malche-Fest am 18. Mai

„Wir fahren am Sonntag in unsere Heimat!“ So verkündete mein Sohn Daniel, 5 Jahre, jedem, der es hören wollte, unser Vorhaben. Vorfreude ist doch die schönste Freude.



Für mich bedeutete die Fahrt ins Malche-Tal Auftanken, Freunde treffen und Gelegenheit für persönlichen Austausch. Gibt es dafür einen schöneren Anlass, als miteinander zu feiern? Gefeierte wurde gleich im Doppelpack: Trinitatis und Malche-Fest. Um 11 Uhr begann der Familiengottesdienst. Die Malche-Kirche war bis fast auf den letzten Platz besetzt, als Glocken und Musik erklangen. Im Verkündigungsteil wirkten die Kinder mit:

„Der Streit der Instrumente“ frei nach 2. Kor 13,1-13. Jedes Kind „spielte“ ein Musikinstrument, indem es dieses groß und bunt aufgemalt an der jeweiligen Stelle der Geschichte hochhielt. Die anschließende Predigt mündete im Tagesthema: $1+1+1=1$. Gott der Schöpfer, der Sohn und der Heilige Geist. Ein Gott. Eine Einheit. So wie viele verschiedene Instrumente ein Orchester bilden und viele verschiedene Menschen eine Gemeinde.

Nach dem Gottesdienst ging es in diesem Sinne fröhlich weiter mit Essen, Basar, Hüpfburg und vielem mehr. Es gab genug Zeit für das, was jedem wichtig war.

Das Highlight des Nachmittags war der Zauberer. Wortreich und redegewandt verstand er es, Jung und Alt zu animieren.

Worte auf den Weg und Segen bildeten den Abschluss dieses gelungenen Tages. Für mich war es eine Oase – ein freundliches und gelungenes Miteinander.

Das ist Malche. Danke für diesen Tag! Wir freuen uns schon aufs nächste Mal.

Sr. Kristina Schönfeldt, 105. Kurs

Leben im Malche-Tal

Kurstreffen

Dieses Jahr im Sommer werden es 10 Jahre, dass wir, der 96. Kursus, mit Prüfungsangst, freudiger Erwartung und Sehnsucht nach „Freiheit“ dem Ende der 3-jährigen Ausbildung entgegenfieberten. Ein guter Grund für ein Treffen in der Malche!

So kam es, dass sich alle, zum großen Teil mit Familie, Ende März für ein Wochenende im Malche-Tal einfanden.

Wir haben uns viel Zeit zum Reden und Erinnern gelassen und die Begegnungen im Tal sehr genossen. Ein herzlicher Dank geht an Br. Joram Luttenberger, der sich für eine Bibelarbeit Zeit nahm.

Unsere Fragen, u. a. zur neuen Situation der Malche, beantwortete er im Anschluss gern. Auch an Sr. Wilma Strudthoff, Sr. Brunhilde Börner und Sr. Katrin Obermüller ein Dankeschön, die spontan einen Familiengottesdienst am Sonntag gestalteten.

Einen Abend mit Gästen aus unserer Malche-Zeit haben wir zum Gespräch über die vergangenen Jahre genutzt und uns über Gottes Wege für den einzelnen gewundert und gefreut. Dazu sangen wir selbstgedichtete Lieder aus unserer „kreativen“ Studentenzeit und gaben einige Storys zum Besten.

Unsere Kinder waren in dieser ganzen Zeit einfach ein Teil der Hausgemeinde.

Danke an alle, die im Malche-Tal leben und arbeiten für alle Mühe und die liebevolle Aufnahme! Am Ende zogen wir wieder unserer Wege mit dem festen Vorsatz, uns wieder zu treffen.



Wir waren dabei (v.l.n.r.): Martin und Maria, Barbara, Annett (mit Mann), Sebastian, Anke und Arend, Christiane, Sylvia (mit Mann) und Ralf (schon weg)

Sr. Annett Leistner und Sr. Sylvia Wagner, 96. Kurs

Weite Horizonte

Schon beim Lesen der tanke(!) kann man es erkennen. Aber spätestens, wenn jemand in unserem neu formulierten Leitbild einen Blick auf die letzte Seite tut, sieht er: Die Malche ist mehr als ein Werk mit drei Säulen.

Durch ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Dachverbänden und Gemeinschaften ist sie eingebunden in ein Beziehungs- und Dienstgeflecht, das weit über das Malche-Tal in Bad Freienwalde hinausgeht:



Innerhalb der „Evangelischen Kirche in Deutschland“ (EKD) ist die Malche als freies Werk verankert. So wissen wir uns verbunden mit dem Leib Christi, der auch in landeskirchlichen Strukturen seinen Ausdruck findet. Aus unserer Ausbildungsstätte gehen Frauen und Männer hervor, die konstruktiv-kritisch ihren Dienst in Ortsgemeinden, Vereinen, kirchlichen Einrichtungen, Schulen und Missionsgesellschaften tun.



In unserem missionarischen Anliegen machen wir uns eins mit den Werken und Verbänden der „Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste“ (AMD). „Missionarische Impulse aufnehmen, entwickeln und weitergeben“ – so hat die AMD ihren Auftrag zusammengefasst. An der Umsetzung dieses Grundsatzprogramms hat die Malche u. a. Anteil durch Übernahme von Mitverantwortung in Delegiertenversammlungen, Mitarbeit in Projekten und ihr Ausbildungsprofil.

Die Fachschule der Malche gehört zur „Konferenz Missionarischer Ausbildungsstätten“ (KMA). Darin treffen sich Leiterinnen und Leiter verschiedener Schulen zum Austausch über Ausbildungsfragen. Der Glaube an Jesus Christus und eine klare Aus-

richtung auf seinen weltweit gültigen Missionsauftrag sind die Basis für Lehrende und Lernende im gemeinsamen Leben, für die Formulierung von Zielen und Aufgaben und für die Entsendung von Absolventinnen und Absolventen in den Dienst.

Das „Treffen Geistlicher Gemeinschaften“ (TGG) ist ein Zusammenschluss von Werken, für die gemeinsames Leben, ebenso wie für uns als Malche, ein Ausdruck christlichen Glaubens ist. Als Familienkommunitäten, Frauen-, Männer- oder gemischte Gemeinschaften setzen Menschen im Alltag um, was sie von Gott her als Lebensregeln verstanden haben. Ziel der Arbeit des TGG ist die gegenseitige Zurüstung und das Einbringen der Gaben solcher Gemeinschaften in die Arbeit der verfassten Kirche.

Diakonie

Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

Unter dem Dach des „Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz“ (DWBO) und als Mitglied des „Zehlendorfer Verbandes für Evangelische Diakonie“ verfolgt die Malche Entwicklungen im Bereich der Diakonie. Durch Vertreterinnen und Vertreter dieser Werke haben wir Sitz und Stimme in wichtigen Gremien. Glauben wird also in der Malche nicht nur theoretisch vermittelt. Wir tragen auch dazu bei, ihn in unserer Gesellschaft als Nächstenliebe erfahrbar zu machen.



Im kommenden Jahr besteht die Möglichkeit, zur 20. Weltversammlung des DIAKONIA Weltbundes zu fahren. Sie wird vom 20. bis 27. Juli 2009 im Georgia Institute of Technology (Georgia Tech) in Atlanta, Georgia, USA stattfinden. Das Thema lautet: *Diakonie an Grenzen – Wege finden, Wege kreuzen*. Im Oktober 2008 entscheidet sich, ob über den Zehlendorfer Verband auch Schwestern bzw. Brüder unserer Malche-Gemeinschaft als Delegierte entsandt werden, für die dann Fördergelder zur Verfügung stehen. Wer Interesse an der Teilnahme hat, kann sich bei mir melden.

Sr. Wilma Strudthoff, Oberin

Finanzen

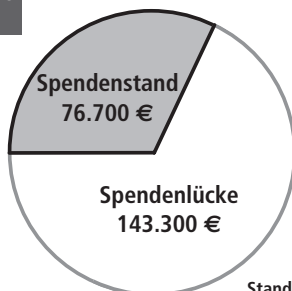
Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, diese tanke(!) in den Händen halten, hat die zweite Jahreshälfte bereits begonnen. Der Blick geht sofort zurück, abwägend, was gut und was weniger gut gelaufen ist. Vieles von dem, was erreicht wurde, ist bereits von Frau Schwarz beschrieben und in anderen Artikeln benannt.

Die bisherigen Spenden reichen nicht zur Deckung der Ausgaben. Das Spendenbarometer macht es sichtbar: Für die Ausbildung unserer Studierenden, das Betreute Wohnen unserer Ruhestandsschwester und die Arbeit des Gästehauses, kurz gesagt für das, wofür Malche in Bad Freienwalde steht, sind Spenden in Höhe von 220.000 € in diesem Jahr nötig, auf das erste Halbjahr bezogen also 110.000 €. Sie, liebe Leserinnen und Leser, und mit Ihnen viele weitere Freunde der Malche haben durch 76.700 € Spenden die Arbeit der ersten 6 Monate ermöglicht. Dafür sage ich Ihnen ein von Herzen kommendes Dankeschön! Die fehlende Summe musste jedoch kurzfristig aus den für die Gebäudeunterhaltung bestimmten Reserven gedeckt werden. Sie wissen sicher aus eigener Erfahrung – wenn plötzlich die Waschmaschine streikt, der Computer eine neue Festplatte benötigt oder der TÜV beim Auto ansteht, fast immer folgen unvorhergesehene Ausgaben – da ist es gut auf Reserven zurückgreifen zu können.

Deshalb bitte auch ich Sie, bis zum 31. August bei der Aufstockung der Finanzreserven um 60.000 € mitzuhelfen.

Dieser tanke(!)-Ausgabe liegen mehrere Überweisungsvordrucke bei. Geben Sie sie gegebenenfalls auch an Bekannte und Freunde weiter. Mit jeder Überweisung helfen Sie uns bei unseren Aufgaben. Mit 50 € z. B. sichern Sie die Ausbildung eines Studierenden an einem Tag. **Geben Sie der Malche eine Zukunft ...!**

Notwendige Spenden 2008
220.000 €



Stand per 30.6.2008

Die Renovierungsarbeiten im Neuen Haus gehen in kleinen Schritten voran. Vieles können unsere Hausmeister in Eigenleistung ohne zusätzliche Kosten erledigen. Auch unterstützen uns regelmäßig Praktikanten bei den vielen Arbeiten im Tal. Besonders erfreulich – viele Firmen unserer Region spenden uns Material oder Leistungen. Herzlicher Dank an Malerfachbetrieb Hagedorn Oderberg, Installationsfirma Wüstenberg Bad Freienwalde, Brunnenbau Pestke Bad Freienwalde, Raumausstatter Miesterfeld Wriezen, PC-Spezialist Eberswalde ...



Hausmeister Bernd Fenrich und Praktikant Pierre Schulz im Einsatz

Vor einigen Wochen mussten wir unseren bisherigen Kleinbus zurückgeben. Er war durch Werbung finanziert. Dank einer besonderen Spende konnten wir ein sehr gutes Gebrauchtfahrzeug kaufen – das viele große leere Werbeflächen bereithält ... Unser Bus ist ein sehr guter Werbeträger, da er in unserer Region und darüber hinaus ständig im Einsatz ist.



Schwestern im Ruhestand am neuen Bus

Unterstützen Sie die Malche auch durch Ihre Vereinsmitgliedschaft! Die Malche freut sich auf Menschen, die Ihre Ideen mit einbringen und das Werk mitgestalten! Gern senden wir Ihnen Satzung und Leitbild zu. Eine kurze Nachricht an info@malche.net genügt.

Gerhard Grusenick, Leiter der Verwaltung

Übrigens ...

Das neue Werbefaltblatt (Flyer) für unsere Ausbildung ist fertig und dieser Ausgabe beigelegt. Benötigen Sie weitere? Eine kurze Nachricht an: info@malche.net genügt.

... auch Urlaub ist wichtig

Die Malche möchte eine „Tankstelle“ für alle Bereiche des Lebens sein. Darum bieten wir neben dem Studium in unserer Fachschule und der Gemeinschaft in unserer Schwestern- und Bruderschaft und in der Hausgemeinde auch Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung für Leib und Seele.

Erholen, Tagen und Feiern im Malche-Tal

Für Ihren privaten Urlaub oder einen Aufenthalt mit Gruppen für Seminare, Tagungen, Familienfeiern und andere Veranstaltungen nutzen Sie unser neu renoviertes Tagungs- und Gästehaus mit Seminarraum.



Bitte schauen Sie sich unser Gästehaus an ...

Wir bieten Ihnen:

20 Betten in 4 Einzel- und 8 Doppelzimmern, Etagen-DU/WC und komplett ausgestattete Küche zu einem Preis von

- 21,00 €/Tag/Person incl. Frühstück im EZ
- 18,00 €/Tag/Person ohne Frühstück im EZ
- 16,00 €/Tag/Person incl. Frühstück im DZ
- 13,00 €/Tag/Person ohne Frühstück im DZ



Teeküche



Seminarraum

IMPRESSUM



Missionshaus Malche e.V.
Malche 1
16259 Bad Freienwalde

Verantwortlich für den Inhalt:
Der Hausvorstand

Telefon: 03344 42970
Fax: 03344 429711

E-Mail: info@malche.net
Internet: www.malche.net

Bank: Sparkasse MOL
Konto: 3000 3600 33
BLZ: 1705 4040
oder
Ev. Darlehns Genossenschaft eG
Konto: 169 463
BLZ: 1006 0237